

Das Blatt, welches 2 Uhr. In der
Morgenzeit, die Abende 6. Ubr.
die Zeitungen 18 Ubr. ankommt
men in der Expedition
Morgenstraße 18.

Abonnement, welches 20 Rthl.
bei unregelmäßiger Lieferung in 4
Rthl. mehr ist. Durch die 2. Post
jährlich 20 Rthl. Stempelsteuer
mehr ist. Rthl. 1. Rthl. 1.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Dreßlich.

No. 177.

Freitag, den 26. Juni 1863.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Vertheilung.

Zur Nachricht.

Mit dem 1. Juli 1863 beginnt ein neues
Quartals-Abonnement.

Bestellungen für Dresden nimmt die Expedi-
tion, Marienstraße 18, an, nach auswärts
abonniert man bei den zunächst gelegenen Post-
anstalten. Da die Post Zeitungen nur auf aus-
drückliche Bestellung fortspedit, so ersuchen wir
unsere geehrten Abonnenten um baldige Er-
neuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abge-
gebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld
sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten,
sämmliche bereits erschienenen Nummern nach-
zuliefern.

Die Exped. der „Dresdner Nachrichten“.

Dresden, den 26. Juni.

— Ueber die Reise Sr. Majestät des Königs in die
Oberlausitz wird dem „Dr. J.“ von dem Camenzer Correspon-
dentem berichtet, daß sich Allerhöchstdieselben nebst Gefolge von
Camenz aus nach Häßlich in die dort befindlichen Granitbrüche
verfügt, die dem Steinbruchbesitzer Sparmann und dem Stein-
arbeiter Rietscher gehören. Zunächst betrat der König die
Brüche Herrn Sparmanns, an deren Eingang von Letzterem
eine ehrfurchtsvolle Begrüßung stattfand. In den Brüchen
selbst waren die Arbeiter in gewöhnlicher Arbeitertracht be-
schäftigt. In Gegenwart Sr. Majestät wurden zwei große
Granitsteine nach der alten und nach einer neuen Art (auf
welche letztere Herr Sparmann ein Patent erhalten hat) ge-
spalten, worauf Se. Majestät sich in den Garten Sparmanns,
der eine schöne Aussicht bietet, und in dessen Wohnung be-
geben, Einsicht von den über den Geschäftsbetrieb
angelegten Büchern nahmen und sodann die vorhandenen schö-
nen Arbeiten, einen Salontisch, eine Botivtafel zc. mit großem
Interesse betrachteten, auch einen schön gearbeiteten Briefhalter
als Geschenk huldvollst entgegennahmen. Von da verfügten
sich Höchstdieselben zu den Brüchen Rietschers, welcher das
Postament zum Denkmale des verstorbenen Königs Friedrich
August in Arbeit hat. Auch hier gingen Se. Majestät aufs
Speziellste auf alle einschlagende Verhältnisse ein und unter-
hielten sich (wie es schien, mit besonderm Wohlgefallen) mit
Rietschern selbst, welcher in ungeschmülter Treueherzigkeit Se.
Majestät mit einem biedern „Guten Morgen, Majestät!“ em-
pfing. Höchstdieselben sodann das halbvollendete Piedestal des
Denkmals des Königs Friedrich August mit den Worten: „das
ist der Blod zum Denkmale Ihres Bruders“ zeigte und um
die vollendete Schönheit der Politur zu beweisen, die Hand
Sr. Majestät ergriff und über die eine bereits vollendete po-
lirte Fläche führte. Hiermit war die Besichtigung der Brüche
beendet, doch verdient mit vollem Recht erwähnt zu werden,
daß Herr Sparmann zu Ehren dieses Tages am Abende unter

zahlreicher Theilnahme ein allgemeines Fest mit ebenso glänzen-
der Beleuchtung (u. A. 600 Flammen) als mit einem mit
großem Aufwande beschafften brillanten Feuerwerke gab, bei
welchem die zahlreichste Theilnahme stattfand.

— Ein Gang auf unsere Friedhöfe zeigte vorgestern
sattfam, daß das Comité, welches sich zur Ausschmückung der
Eingangspforten sämmtlicher Kirchhöfe gebildet hatte, in diesem
Jahre die gehegten Erwartungen gerechtfertigt, denn das An-
sehung und die reiche Ausstattung machten durchgängig
einen guten Eindruck. Die einzelnen Gräber bewiesen auch
diesmal, daß das große Publikum der gegebenen Anregung
willig nachgekommen war, denn alle unsere Friedhöfe waren
in Rosen- und Blumengärten verwandelt und auf vielen ein-
zelnen Gräbern waren sinnige und werthvolle Decorationen
angebracht. Auf dem Neustädter Kirchhofe war die Säule,
welche den im Mailkampfe gefallenen Militärpersonen errichtet
ist, mit Lorbeerkränzen geziert, während auch alle übrigen Grä-
ber der in jenem Kampfe Gefallenen von unbekannter Hand
reich mit Blumen bedeckt waren. Bis spät in die Nacht wan-
derten Tausende von Menschen durch die Grabreihen und weihten
den Ruhenden eine Stunde der Erinnerung. Die ganze
Nacht hindurch waren auf den Kirchhöfen rothe Dienstmänner
als Wache aufgestellt, damit nicht frevelnde Hände irgendwo
Beschädigungen verursachen konnten.

— In hiesigem Stadtwaisenhause wurde das Johannis-
fest vorgestern Nachmittag gefeiert. Das Hauptthor, sowie
auch der Hof des Hauses prunkte im Fahnen- und Blumen-
schmuck und die Jugend ergötzte sich an allerhand heiteren
Spielen, die Knaben besonders durch Abschießen zweier Bogen.
In einem errichteten Zelte war auch an Essen und Trinken kein
Mangel.

— In der hiesigen katholischen Hofkirche fand gestern
Vormittag um 11 Uhr eine, von hier lebenden Polen veran-
laßte Todtenfeier zum Gedächtniß des jungen Grafen Leo Blater
statt. Bekanntlich wurde der Graf am 12. Juni von den Russen
standrechtlich zu Dünaburg strangulirt, wo sich bei der Execution
auch die 70jährige Mutter des muthig sterbenden Sarmaten
eingefunden hatte. Während Tausende der Umstehenden Thränen
vergossen, blieb die alte, würdige Matrone ruhig, indem sie
meinte, sie hätte nur Thränen für ihr unglückliches Vaterland.
— Man sah bei der gestrigen Todtenfeier nahe an 200 Theilneh-
mer; sämmtliche Polinnen in schwarzer Kleidung und erfüllt
von einem tiefen, innern Schmerz. Die Feier zu Ehren des
trefflichen Landmannes, der freudig, wie ein Held des Vater-
lands, für sein Vaterland in den Tod ging, war eine tief er-
greifende. Nur stilles Gebet und einfache Todtenmesse; laut
aber sprach in jeder Brust das klopfende Herz und der Gedanke
an das Entsetzliche, was geschehen in dem Lande, das dem Un-
glück verfallen in nie geahnter Größe.

— Nächsten Sonntag wird im Doublettensaal auf der
Brühl'schen Terrasse die diesjährige akademische Kunstausstellung
eröffnet.